

## Gruppensupervision für Menschen, denen eine gute Schule am Herzen liegt

### Was ist Supervision? Neue Ideen für bekannte Probleme!

Supervision ist berufsbezogene Selbstreflexion. Hier geht es nicht um die ganze Persönlichkeit, nicht um das ganze ICH der Person, sondern zu aller erst um den Lehrer als Lehrer, um den Teil der Person, der den Profi ausmacht – um die **professionelle Identität**. Es geht um die Lehrerin in ihrer ganz konkreten professionellen Rolle.

Es geht um die Erwartungen, die an die Lehrerin als professionelle Lehrerin gestellt werden und um die Aufgaben und den Auftrag, die sie hat. Dabei kommt natürlich der eigenen Person eine wesentliche Bedeutung zu: Die Werte, Glaubenssätze, Strategien und Muster, Ziele und Kompetenzen die das berufliche Handeln leiten, sind nicht von der ganzen Person und ihren Erfahrungen zu trennen. Sie sind Inhalt der **individuellen Selbstreflexion**. Supervision hat aber auch eine zweite – genau so wichtige – Richtung: Supervision ist auch **soziale Reflexion**. Hier ist die Fragerichtung: Was sind die Aufgaben und Ziele, für deren Erfüllung und Erreichung der Lehrer angestellt ist? Was ist in diesem komplexen System (wir nennen es der Einfachheit halber 'Schule') notwendig und möglich? Welche Freiräume gibt es da zu gestalten – und wo setzt die Institution Grenzen, die vom Einzelnen nicht zu verantworten sind?

In diesem Spannungsfeld gibt Supervision die Möglichkeit, das eigene berufliche Handeln zu überprüfen und zu optimieren: Dabei können neue Lösungen für altbekannte Probleme und Herausforderungen gefunden werden. Supervision fördert so die professionelle Identität, die weiß, wofür sie verantwortlich ist und wofür nicht und die immer wieder die Möglichkeiten im scheinbar Aussichtslosen sieht. Eine gute Chance um zufrieden an einer guten Schule zu arbeiten, weil man weiß, warum man was auf eine bestimmte Weise tut und weil man ein realistisches Bild von dem entwickelt von dem was geht – und was nicht.

In der **Gruppensupervision** stehen ganz alltägliche Anforderungen und Herausforderungen des Lebens und Arbeitens an der Schule im Zentrum. Sie sind der Ansatzpunkt an dem Gruppensupervision fallbezogen arbeitet: In jeder Sitzung stellen ein oder zwei Mitglieder der Gruppe eine berufliche Situationen vor – an die sie Fragen haben, die sie selbst nicht zufriedenstellend beantworten können, für die sie Feedback von der Gruppe möchten oder anlässlich derer sie neue Handlungsstrategien finden wollen. Auch ist es möglich, sich für zukünftige Situationen (neue Klassen, schwierige Gespräche etc.) in der Gruppe zu beraten und Perspektiven zu schaffen. In der Gruppensupervision werden Praxisfälle gemeinsam reflektiert.

Die Gruppe hat dabei eine wichtige Funktion: Zum einen bringen die Einzelnen ihre eigene berufliche Kompetenz in der Suche nach neuen Ideen ein und zum anderen kann durch das Miteinander Unterstützung erfahren werden. Gruppensupervision heißt also Solidarität der Gruppe statt Vereinsamung der Einzelkämpfer. Gruppensupervision heißt auch: Ich lasse mich auf die Dynamik einer Gruppe ein. Dabei gilt immer: Supervision muss gut tun, sonst ist sie überflüssig!

Die **Vertraulichkeit** der Gruppensupervision ist durch die (Selbst-)Verpflichtung zur Verschwiegenheit gesichert: Alle Informationen über die Teilnehmenden und die beruflichen Vorgänge bleiben zeitlich und räumlich in der Gruppe.